

*Der in Deutschland lebende US-Autor und Wirtschaftsjournalist F. William Engdahl hält auch die USA für eine Oligarchie.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 160/18 – 19.12.18**

## **Die USA haben sich in eine Oligarchie verwandelt**

Von F. William Engdahl

Information Clearing House, 05.11.18

( <http://www.informationclearinghouse.info/50565.htm> )

US-Medien berichten gern über "russische Oligarchen", als sei Russland der einzige Staat, der die Anhäufung unvorstellbaren Reichtums erlaubt. Während der Chaos-Jahre unter Jelzin konnten tatsächlich viele Oligarchen riesige Vermögen anhäufen. Einige von ihnen sind patriotische Russen geblieben, andere, zum Beispiel Michail Chodorkowski (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Michail\\_Borissowitsch\\_Chodorkowski](https://de.wikipedia.org/wiki/Michail_Borissowitsch_Chodorkowski) ) oder der inzwischen unbeweint verstorbene Boris Beresowski (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Boris\\_Abramowitsch\\_Beresowski](https://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Abramowitsch_Beresowski) ), haben sich als skrupellose Gangster erwiesen. In einer neueren Studie zweier Professoren (s. unter [https://scholar.princeton.edu/sites/default/files/mgilens/files/gilens\\_and\\_page\\_2014\\_testing\\_theories\\_of\\_american\\_politics.doc.pdf](https://scholar.princeton.edu/sites/default/files/mgilens/files/gilens_and_page_2014_testing_theories_of_american_politics.doc.pdf) ) über den Einfluss sehr wohlhabender oder wirtschaftlich mächtiger US-Amerikaner auf die Politik der USA wird zum ersten Mal deutlich, dass auch in den USA ein bereits unter Reagan beginnender, schon drei Jahrzehnte andauernder stiller Staatsstreich stattgefunden hat, mit dem sich Oligarchen entscheidenden Einfluss auf die Außen- und Innenpolitik der USA verschafft haben. Die US-Oligarchie hat heute die Macht, über Krieg und Frieden zu entscheiden und ist für die Unordnung auf unserem Planeten verantwortlich.

Ich habe mein grundständiges Studium an einer der bekanntesten Elite-Universitäten der USA absolviert – in Princeton (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Princeton\\_University](https://de.wikipedia.org/wiki/Princeton_University) ). Das war Anfang der 1960er Jahre, und meine Studienkollegen kamen aus erlesenen Privatschulen wie Andover (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Andover\\_\(Massachusetts\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Andover_(Massachusetts)) ) oder Exeter (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Phillips\\_Exeter\\_Academy](https://de.wikipedia.org/wiki/Phillips_Exeter_Academy) ). Sie hießen Firestone oder Prinz Faisal. Die Studiengebühr beträgt 650 Dollar pro Jahr; das hat mich damals auch mein gebrauchter 1956er Chevy (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Chevy> ) gekostet. Den konnte ich mir aber nur leisten, weil ich ein volles Stipendium erhalten hatte und von meiner für einen bescheidenen Lohn arbeitenden Mutter unterstützt wurde. Heute muss man für ein Studienjahr in Princeton 41.820 Dollar hinblättern. In Princeton können also nur noch Abkömmlinge betuchter Elite-Familien studieren. Deshalb habe ich mit großem Interesse die (bereits oben verlinkte) Studie zur Kenntnis genommen, in der zwei in Princeton ausgebildete Professoren den seit 1981 ausgeübten Einfluss der Reichen auf die Politik der USA untersucht haben.

Martin Gilens (s. <https://scholar.princeton.edu/mgilens/home> ), Professor für Politikwissenschaften (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Politikwissenschaft> ) an der Princeton University, und Benjamin I. Page (s. <https://www.polisci.northwestern.edu/people/core-faculty/benjamin-page.html> ), Professor an der Northwestern University (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Northwestern\\_University](https://de.wikipedia.org/wiki/Northwestern_University) ), haben die Ergebnisse einer großartigen Analyse veröffentlicht, die auf einem "einzigartigen Datensatz über 1.779 politische Entscheidungen beruht" (die zwischen 1981 und 2002 getroffen wurden). Die in dieser Studie vorgenommene, multivariable Analyse hat ergeben, "dass wirtschaftlichen Eliten angehörende Personen und organisierte Gruppen, die geschäftliche Interessen vertreten, wesentlich größeren Einfluss auf

die US-Regierungspolitik ausüben können, als Normalbürger und deren Massenorganisationen, die keinen oder nur indirekten Einfluss haben". Die Ergebnisse stützen also die These, "dass die wirtschaftlichen Eliten bei der Durchsetzung von Interessen dominieren".

In der Studie ist außerdem zu lesen: "Während die Forderungen der Wirtschaftseliten und die Vorstellungen organisierter Interessengruppen immer berücksichtigt werden, haben die Wünsche der durchschnittlichen US-Bürger allenfalls eine minimale, gegen Null gehende, statistisch kaum erfassbare Chance, politische Entscheidungen zu beeinflussen."

Zum Schluss wird festgestellt: "... Unsere Analyse hat ergeben, dass die Mehrheit der US-Bevölkerung tatsächlich sehr wenig Einfluss auf die Politik unserer Regierung hat. Die US-Bürger können zwar demokratische Formalien nutzen, sie können regelmäßig (zwischen zwei "Übeln") wählen (wenn man sie lässt) und frei reden oder sich versammeln (solange sie nicht zu aufmüpfig werden). Wenn die Politik aber von superreichen Einzelpersonen und wirtschaftlich mächtigen Gruppen bestimmt wird, trifft die Behauptung, die USA seien eine demokratische Gesellschaft, nicht mehr zu."

In einem auf die Veröffentlichung der Studie folgenden Interview über die Analyse der zahlreichen Daten zum Einfluss der Eliten und der normalen Bevölkerung auf rund 1.800 Regierungsentscheidungen in den Jahren 1981 bis 2002, erklärte Gilens: "Hauptfaktoren sind die Rolle des Geldes in unserem politischen System und der entscheidende Einfluss, den reiche Individuen und mächtige Gruppen durch Lobby-Arbeit und die Finanzierung von Wahlkämpfen ausüben. Außerdem gibt es keine durchsetzungsfähigen Massenorganisationen mehr, die als Stimme der normalen Bürger auftreten könnten. Besonders die US-Gewerkschaften haben im Laufe der letzten 30 bis 40 Jahre einen dramatische Niedergang erlebt, und es fehlt eine sozialistische Partei, die sich für die Interessen der Arbeiter einsetzt."

Die Studie belegt mit umfangreichen empirischen Daten, was ich als US-Staatsbürger in den letzten vier Jahrzehnten selbst miterlebt habe. In dieser Zeit hat ein stiller Staatsstreich der besitzenden Klasse stattgefunden, durch den auch in den USA eine Oligarchie entstanden ist, für die Namen wie Bill Gates (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Bill\\_Gates](https://de.wikipedia.org/wiki/Bill_Gates) ), Warren Buffett (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Warren\\_Buffett](https://de.wikipedia.org/wiki/Warren_Buffett) ), David Rockefeller (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/David\\_Rockefeller](https://de.wikipedia.org/wiki/David_Rockefeller) ), Sheldon Adelson (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sheldon\\_Adelson](https://de.wikipedia.org/wiki/Sheldon_Adelson) ), der Mitt Romneys (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Mitt\\_Romney](https://de.wikipedia.org/wiki/Mitt_Romney) ) Präsidentschaftswahlkampf finanziert hat, die Koch Brothers (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Koch\\_Industries](https://de.wikipedia.org/wiki/Koch_Industries) ) als Geldgeber der Tea Party (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Tea-Party-Bewegung> ) sowie George H. W. Bush (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/George\\_H.\\_W.\\_Bush](https://de.wikipedia.org/wiki/George_H._W._Bush) ) und seine Familie stehen. Das eine Prozent der Superreichen hat die Grundlagen des amerikanischen Lebens, die Kultur und vor allem die Politik völlig verwandelt. Die Entscheidung, Krieg gegen Afghanistan, den Irak oder Syrien zu führen, hing nicht vom Willen der normalen US-Bürger ab. Obama wurde auch deshalb gewählt, weil er während seines Wahlkampfes versprochen hatte, das US-Folterzentrum Guantanamo zu schließen, das immer noch existiert. Obwohl ihm schon gleich nach seinem Amtsantritt der Friedensnobelpreis verliehen wurde, hat er den Krieg in Afghanistan eskaliert und neue Kriege in Ägypten, Libyen, Syrien und in der Ukraine angezettelt.

Das alles muss bedacht werden, wenn man sich ein Urteil über das heutige "Amerika" bilden will. Die USA von heute haben kaum noch Ähnlichkeit, mit dem Land, in dem ich Anfang der 1960er Jahre aufgewachsen bin, als ein guter gebrauchter Chevy nur 650 Dollar kostete und sich auch ärmere US-Amerikaner noch ein Studium leisten konnten. Die Oligarchie, die hinter einer dünnen "demokratischen Fassade" die Politik kontrolliert, hat die industrielle und soziale Basis der USA unwiederbringlich ruiniert. Die US-Oligarchen stecken

sowohl hinter der Trans-Atlantic Trade and Investment Partnership / TTIP (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Transatlantisches\\_FreihandelsabkommenTTIP](https://de.wikipedia.org/wiki/Transatlantisches_FreihandelsabkommenTTIP) ) als auch hinter der Deregulierung der Banken und der Plünderung unseres Planeten. Diese Studie des Princeton-Professors Gilens ist ein erstaunlicher Versuch eines Akademikers einer der elitärsten US-Universitäten, die Frage zu klären, was in den USA in den letzten drei Dekaden völlig falsch gelaufen ist?

*F. William Engdahl hält Vorträge über strategische Risiken, hat an der Princeton University in Politologie promoviert und erfolgreiche Bücher über Öl- und Geopolitik veröffentlicht; er schreibt exklusiv für das Online-Magazin "New Eastern Outlook" (s. <https://journal-neo.org/> ).*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Infos über den Autor sind nachzulesen unter [https://de.wikipedia.org/wiki/F.\\_William\\_Engdahl](https://de.wikipedia.org/wiki/F._William_Engdahl) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

---



## USA Has Become Oligarchy

By F. William Engdahl,  
November 05, 2018

American media is fond of speaking about “Russian Oligarchs” as if Russia were the only nation that allowed accumulation of such unprecedented wealth. The Yeltsin days of disorder and collapse indeed saw the rapid rise of many fortunes and oligarchs—persons of very much wealth. Some of them have proven patriotic citizens, some like Khodokorvsky or the late unlamented Boris Berezhevsky proved to be loveless gangsters. A new study, however by a Princeton University Professor of the influence of very wealthy or economically powerful persons on American political policies makes clear for the first time that a genuine American Oligarchy has staged a slow coup d’etat over US foreign and domestic policy over the past three decades since the era of Ronald Reagan. This American oligarchy today is the major force for war and dis-order across the planet.

I completed my undergraduate university studies in one of America’s most elite universities, Princeton. It was during the early 1960’s and classmates came from elite preparatory private schools like Andover or Exeter. Classmates with names like Firestone or Prince Faisal were attending. Then tuition cost \$650 a year, the price I paid for my used 1956 Chevy. I was only able to pay that because I was awarded a full university scholarship, raised by a working mother with modest income. Today tuition for one year at Princeton costs \$41,820. Princeton speaks of money and elite families. So I noted with great interest a new study published by two Princeton professors on wealth in America since 1981.

Martin Gilens is Professor of Politics at Princeton University together with Benjamin I. Page Professor at Northwestern University have published results of a unique analysis “using a unique data set that includes measures of the key variables for 1,779 policy issues.” The study concludes that, “Multivariate analysis indicates that economic elites and organized groups representing business interests have substantial independent impacts on US government policy, while average citizens and mass-based interest groups have little

or no independent influence. The results provide substantial support for theories of Economic-Elite Domination...”

Their study further concluded, “When the preferences of economic elites and the stands of organized interest groups are controlled for, the preferences of the average American appear to have only a minuscule, near-zero, statistically non-significant impact upon public policy.”

Finally they conclude, “...Our analyses suggest that majorities of the American public actually have little influence over the policies our government adopts. Americans do enjoy many features central to democratic governance, such as regular elections, freedom of speech and association, and a widespread (if still contested) franchise. But we believe that if policymaking is dominated by powerful business organizations and a small number of affluent Americans, then America’s claims to being a democratic society are seriously threatened.”

In a subsequent media interview, Gilens noted what they concluded in their analysis of volumes of data from 1981-2002 for government policy decisions and the role of elites versus ordinary citizens in some 1,800 different policy initiatives: “One central factor is the role of money in our political system, and the overwhelming role that affluent individuals that affluent individuals and organized interests play, in campaign finance and in lobbying. And the second thing is the lack of mass organizations that represent and facilitate the voice of ordinary citizens. Part of that would be the decline of unions in the country which has been quite dramatic over the last 30 or 40 years. And part of it is the lack of a socialist or a worker’s party.”

The study verifies with ample empirical data what I have witnessed during the course of my own life as an American over the past four decades. There has been a silent coup d’etat of the monied class, an American oligarchy. Names such as Bill Gates, Warren Buffett, David Rockefeller, Sheldon Adelson (main financier of Mitt Romney for President), the Koch Brothers (main financiers of the Tea Party political movement), George H.W. Bush and family. The top 1% have reshaped the fundamentals of American life, culture and above all politics. A decision to wage war today against Iraq, Afghanistan or Syria depends not on the will of average Americans. Obama was elected on a pledge to close the US Army torture center at Guantanamo and six years on has yet to do. He won a Nobel Peace Prize in his first month and proceeded to wage more war in Afghanistan, Egypt, Libya and most recently Syria and Ukraine.

It is important to have this in mind when judging “America.” The United States of America today bears little resemblance to that I knew when I grew up in the early 1960’s, when a used good Chevy cost \$650 and college tuition could be afforded by ordinary Americans if they were willing to study. The oligarchy that has taken policy control behind a thin façade of “democracy” has ultimately ruined the industrial and social fabric of the United States. They are the ones behind the Trans-Atlantic Trade and Investment Partnership, or bank deregulation so they can loot the planet. This new study by Princeton’s Prof. Gilens is a refreshing attempt, even if academic and from one of the most elite academic universities, to shed some light on what is fundamentally wrong with America over the past three decades.

*F. William Engdahl is strategic risk consultant and lecturer, he holds a degree in politics from Princeton University and is a best-selling author on oil and geopolitics, exclusively for the online magazine “New Eastern Outlook”*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern